# Bewertung von Assessmentinstrumenten zur Erfassung kommunaler Bewegungsverhältnisse älterer Menschen

(85) Implementierungsstrategien zur Umsetzung bewegungsförderlicher Maßnahmen für ältere Menschen in der Lebenswelt Kommune

Kongress Armut und Gesundheit
Lisa Paulsen
09.03.2020

POLITIK MACHT GESUNDHEIT GENDER IM FOKUS

# Agenda

1) Projekthintergrund
2) Projektziele
3) Methodische Vorgehensweise
4) Ergebnisse
5) Genderaspekte
6) Fazit
7) Ausblick

# Projekthintergrund (1)

- **Projekttitel:** Bewertung von Erhebungsinstrumenten zur Erfassung kommunaler Bewegungsverhältnisse älterer Menschen
- **Förderzeitraum:** 01.05.-31.07.2019
- **Fördergeber:** Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
- **Projektleitung:** Prof. Dr. Jens Bucksch
- **Projektmitarbeiter*innen:** Lisa Paulsen, Lee Goodwin, Lea Benz

# Projekthintergrund (2)

- 54% der Weltbevölkerung lebt heutzutage in Städten (WHO, 2014)
  - → Dies bedeutet große, infrastrukturelle Herausforderungen, aber auch die Chance, **lebenswerte Orte** zu schaffen, in denen Menschen **körperlich aktiv und gesund** leben können (Giles-Corti et al., 2016)

- Lebenswerte Orte sollen nicht nur in **Städten**, sondern auch in kleineren **Gemeinden** geschaffen werden
  - → **Kommunen** im Allgemeinen

- Kommune = **„Mutter aller Setting-Ansätze“ & Dach-Setting** für weitere Lebenswelten des kommunalen Sozialraums
  - → Hat eine große Bedeutung für die Förderung **sozialer und gesundheitlicher Chancengleichheit** von **vulnerablen Adressat*innengruppen** (Giles-Corti et al., 2016; Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit, 2003 & 2016; Bloch et al., 2014; Stender & Böhme, 2018)

# Projekthintergrund (3)

- Im **Alter** ist die regelmäßige körperliche Aktivität entscheidend für den Erhalt der **Selbstständigkeit** und die **individuelle Mobilität** (Bucksch & Wallmann-Sperlich, 2016)
- Bereits **regelmäßige Bewegungsanlässe und Bewegungsgelegenheiten** (z.B. Einkaufen gehen) können einen wichtigen Anteil der Bewegungszeit ausmachen und darüber eine gesundheitliche Wirksamkeit entfalten (Bucksch & Wallmann-Sperlich, 2016)

→ Doch alle Altersgruppen der Bevölkerung in Deutschland **bewegen sich zu wenig**, deshalb sind Maßnahmen der Bewegungsförderung notwendig! (Finger et al., 2017)

# Projekthintergrund (4)

- Die **sozialräumlichen Strukturen** der direkten Wohnumwelt von Bewohner*innen wurde dabei lange kaum beachtet
  - → In den letzten Jahren werden zunehmend **sozial-ökologische Konzeptionen** zur Erklärung des Bewegungsverhaltens herangezogen und entsprechende **Interventionen für die Lebenswelt Kommune** abgeleitet (Bucksch & Schneider, 2014)

- Die Evidenzbasis ist aktuell noch nicht abschließend zu bewerten (Bucksch, Claßen & Schneider, 2012)
  - → Erste Ergebnisse zeigen, dass kommunale Prozesse, welche die Walkability bzw. die bewegungsförderliche Gestaltung einer Kommune, z. B. durch die Erreichbarkeit von Geschäften und Einrichtungen des täglichen Bedarfs oder die Gestaltung des ÖPNV, fördern, zu einer nachhaltigen **Verbesserung der Gesundheit und zu ökonomischen Vorteilen durch die Reduzierung von Erkrankungen**, welche durch körperliche Inaktivität ausgelöst werden, beitragen (Zapata-Diomedi et al., 2019)

- Die Adressat*innengruppe älterer Menschen wird hierbei bislang selten untersucht (Bauman & Bull, 2007)
  - → Erste Ergebnisse verdeutlichen, dass insbesondere ein **sicheres Wohnumfeld** einschließlich niedriger **Kriminalitätsraten**, **verkehrssichere Fußwege** einschließlich eines **verlangsamten Autoverkehrs und verringerten Verkehrsaufkommens**, **Zugang zu Zielpunkten** des täglichen Bedarfs, eine attraktive und **ansprechende Landschaftsumgebung** (enjoyable scenery) sowie **kurze Entfernungen zu Parks** für ältere Menschen wichtig sind (Bödecker & Reyer, 2014; Cunningham & Michael, 2004)

# Zwischenfazit

- Eine **fundierte Bestands- und Bedarfserhebung** der kommunalen Bewegungsverhältnisse für **ältere Menschen** ist notwendig!

- Es liegen bereits **zahlreiche Assessmentinstrumente** vor - von Fragebögen bis hin zu satellitengestützten Informationssystemen (Titze & Reimers, 2014; Buck & Tkaczick, 2014; Krenn, 2014; Bock & Diehl, 2014; Schneider & Bucksch, 2014)

- Auch **partizipative Formen** der Erhebung wie Bürgerbeteiligungsverfahren dürfen nicht vernachlässigt werden!

→ Für die **Forschung und Praxis** fehlen jedoch **Handlungsempfehlungen zur Auswahl passender Erhebungsinstrumente**!

→ Die meisten Instrumente wurden bisweilen im **amerikanischen Sprachraum** entwickelt!

# Projektziele

- Verschaffung eines **ersten Überblicks** über die **Vielfalt an Erhebungsinstrumenten** zur Erfassung kommunaler Bewegungsverhältnisse für ältere Menschen

- **Teilziele:**
  1) Identifizierung der Instrumente
  2) Kategorisierung der Instrumente
  3) Bewertung der Instrumente
  4) Ableitung einer Empfehlung für Wissenschaft und Praxis

**Anmerkung der Autorin: Es war nicht das Projektziel, eine systematische Übersichtsarbeit zu erstellen!*

# Methodische Vorgehensweise (1)

## Recherche

| |
|---|
| Brownson, R. C.; Hoehner, C. M.; Day, K.; Forsyth, A.; Sallis, J. F. (2009): Measuring the built environment for physical activity. State of the science. In: Am J Prev Med 36 (4 Suppl), S. 123. |
| Datenbank PubMed (879 Treffer) |
| Praxisdatenbank des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit |
| Internetauftritte von Gesundheitsförderung Schweiz und Fonds Gesundes Österreich |
| Fachspezifische Internetseiten<br>• www.activelivingresearch.org<br>• www.ipenproject.org<br>• www.evaluationstool.de<br>• www.partizipation.at |
| Nanz, P. & Fritsche, M. (2012). Handbuch Bürgerbeteiligung. Verfahren und Akteure, Chancen und Grenzen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung |

# Methodische Vorgehensweise (2)

**Identifikation von 118 Tools**
**& Kategorisierung:**
Fragebögen zur Erfassung der Bewegungsumwelt (17 Tools)
Audits (25 Tools)
Bürgerbeteiligungsverfahren (60 Tools)
Restliche Tools z. B. GIS (16)

↓

**Identifikation von 26 relevanten Tools**
**& Erstellung von Steckbriefen:**
Fragebögen zur Erfassung der Bewegungsumwelt (8 Tools)
Audits (6 Tools)
Bürgerbeteiligungsverfahren (12 Tools)

↓

**Identifikation von 12 vielversprechenden Tools:**
Fragebögen zur Erfassung der Bewegungsumwelt (3 Tools)
Audits (3 Tools)
Bürgerbeteiligungsverfahren (6 Tools)

# Auswahlkriterien Instrumente

- Im Vordergrund: Praktikabilität in der Umsetzung für Kommunen (z. B. Handhabbarkeit bei Durchführung und Auswertung)
- Spezifikation für die Zielgruppe der älteren Menschen
- Handhabbarkeit für die Zielgruppe der Älteren (z. B. Layout und Verständlichkeit)
- Vorliegen in deutscher Sprache
- Übertragbarkeit in den deutschen Sprachraum
- Testgüte
- Grad der Standardisierung
- Vergleichsdaten für die Interpretation der Ergebnisse

# Ergebnisse

Identifikation von 26 relevanten und vielversprechenden Instrumenten:

- 8 Fragebögen
- 6 Audits
- 12 Bürgerbeteiligungsverfahren

→ **Relevant:** Tools, die zwar nicht explizit für die Zielgruppe konzipiert wurden, auf Grund ihrer Gestaltung aber übertragbar oder anpassbar sind

→ **Vielversprechend:** Tools, die in besonderem Maße den Bewertungskriterien entsprachen (3 Fragebögen, 3 Audits und 6 Bürgerbeteiligungsverfahren)

# Relevante und vielversprechende Fragebögen zur Erfassung der kommunalen Bewegungsverhältnisse

| Name | Anzahl der Items | Themen | Zusätzliche Information |
|---|---|---|---|
| Assessing Levels of Physical Activity and Fitness at Population Level (ALPHA) | 49 Items | Wahrnehmung der physischen Umwelt, Infrastruktur, Wohnumgebung, häusliches und arbeitsbezogenes Umfeld, Erreichbarkeit verschiedener lokaler Zielorte/Einrichtungen | • Kurzversion verfügbar<br>• Es liegt ein Handbuch zur Anwendung und Analyse vor<br>• Deutschsprachige Version verfügbar |
| Neighbourhood Environment Walkability Survey (NEWS) | 68 Items | Verkehrssicherheit, Straßen und Wege, Fußgängerzonen, Fahrradwege, Grünanlagen, Nachbarschaft, soziales und kulturelles Umfeld, Freizeitangebote, Kriminalität | • Kurzversion (NEWS-A) verfügbar<br>• Eine deutsche Version von NEWS (NEWS-G) liegt vor |
| Perceived Neighbourhood Questionnaire (PNEQ) | 32 Items | Wohnumgebung, Flächennutzung und Infrastruktur | • Speziell für Menschen mit Diabetes Mellitus Typ 2 entwickelt |
| Perceptions of Environment Support Questionnaire | 61 Items | Wohnumgebung, Parks und Erholungsorte, Freizeitangebote, Sicherheit innerhalb der Wohnumgebung, soziales und kulturelles Umfeld | • Der Fragebogen wurde als Telefonbefragung konzipiert |
| Physical Activity Neighbourhood Environment Survey (PANES) | 17 Items | Bebaute Umwelt, Gesundheitsförderung, öffentliche Verkehrsmittel | • Handbuch verfügbar |
| Rural Active Living Perceived Environment Support Scale (RALPESS) | 33 Items | Ländliche Zielpunkte (z.B. kirchliche Einrichtungen, Anbindung an das Stadtzentrum Einkaufsmöglichkeiten), Indoor- und Outdoor-Freizeiteinrichtungen (z.B. Schwimmbäder, Sportzentren, Parks, Freibäder) | • Enthält Definitionen mit Beispielen<br>• Handbuch verfügbar |
| Saint Louis Environment and Physical Activity Instrument | 104 Items | Infrastruktur für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen (z.B. Gehwege, Fahrradwege, Fußgängerzonen), Wohnumgebung, soziales und kulturelles Umfeld | • Der Fragebogen wurde als Telefonbefragung konzipiert und nur ein Teil der 104 Items bezieht sich die physische Umwelt |
| The Environmental Analysis of Mobility Questionnaire (EAMQ) | 37 Items | Wahrnehmung der physischen Umwelt, mobilitätsbezogene Barrieren in der Wohnumgebung | • Speziell für ältere Menschen entwickelt |

# Vielversprechende Fragebögen

1) **NEWS** (*Neighbourhood Environment Walkability Survey*): Zielgruppe nicht festgelegt, wurde aber für ältere Menschen getestet; es liegen verschiedene Varianten vor; für den amerikanischen Raum entwickelt; liegt auf Deutsch vor

2) **EAMQ** (*The Environmental Analysis of Mobility Questionnaire*): Speziell für ältere Menschen und den amerikanischen Raum entwickelt

3) **ALPHA** (*Assessing Levels of Physical Activity and Fitness at Population Level*): Zielgruppe nicht festgelegt; für europäischen Raum entwickelt; liegt auf Deutsch vor

# Beispiel: ALPHA

**Kurzbeschreibung:**

- ALPHA umfasst 49 Items; Kurzversion mit 11 Items
- Themen:
  - Arten von Wohngebäuden in der jeweiligen Wohnumgebung (z.B. Hochhäuser, Reihenhäuser, alleinstehende Einfamilienhäuser)
  - Entfernung zu lokalen Einrichtungen (z.B. Einkaufsmöglichkeiten, Parks, Haltestellen, Sporteinrichtungen)
  - Infrastruktur (z.B. „Geh- und Fahrradwege“, „Sicherheit“ und „Attraktivität“)
  - Häusliche Rahmenbedingungen für körperliche Aktivität (z.B. Autonutzung, Spaziergänge/Ausführen des Hundes, Nutzung von Fitnessgeräten)
  - Rahmenbedingungen für körperliche Aktivität am Arbeits- und Ausbildungsplatz (z.B. Nutzung von Treppen/Aufzügen, Fitnesskurse, sicherer Abstellplatz für Fahrräder)

# Auszug aus ALPHA

### 3. Infrastruktur der Fuß- und Radwege in der Wohnumgebung

*Bitte markieren Sie die Antwort, die Ihrer Ansicht nach am besten auf Ihre Wohnumgebung zutrifft (damit ist die unmittelbare Umgebung um Ihren Wohnsitz gemeint, die zu Fuß in 10 - 15 min erreichbar ist - ungefähr 800 m).*

*Bitte markieren Sie nur eine Antwort pro Aussage*

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Stimme eher zu | Stimme vollständig zu |
|---|---|---|---|---|
| a) Es gibt Gehsteige in meiner Wohnumgebung | 1 | 2 | 3 | 4 |
| b) Es gibt Fußgängerzonen und Gehwege in meiner Wohnumgebung | 1 | 2 | 3 | 4 |
| c) Es gibt ausgewiesene Radstreifen und Radwege in meiner Wohnumgebung | 1 | 2 | 3 | 4 |
| d) In meiner Wohnumgebung gibt es Radwege, die vom Verkehr getrennt sind. | 1 | 2 | 3 | 4 |

### 5. Sicherheit in der Wohnumgebung

*Bitte markieren Sie die Antwort, die Ihrer Ansicht nach am besten auf Ihre Wohnumgebung zutrifft (damit ist die unmittelbare Umgebung um Ihren Wohnsitz gemeint, die zu Fuß in 10 - 15 min erreichbar ist - ungefähr 800 m).*

*Bitte markieren Sie nur eine Antwort pro Aussage*

| | Stimme überhaupt nicht zu | Stimme eher nicht zu | Stimme eher zu | Stimme vollständig zu |
|---|---|---|---|---|
| a) Es ist unsicher, selbst ein versperrtes Fahrrad in meiner Wohnumgebung stehen zu lassen. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| b) In meiner Wohnumgebung gibt es kaum Möglichkeiten, die Straßen sicher zu überqueren | 1 | 2 | 3 | 4 |
| c) aufgrund des starken Verkehrs in meiner Wohnumgebung fühlt man sich zu Fuß unsicher | 1 | 2 | 3 | 4 |
| d) Beim Radfahren in meiner Wohnumgebung fühlt man sich unsicher aufgrund des Verkehrs. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| e) Ich fühle mich während des Tages unsicher in meiner Wohnumgebung aufgrund der Kriminalität. | 1 | 2 | 3 | 4 |
| f) Ich fühle mich während der Nacht unsicher in meiner Wohnumgebung aufgrund der Kriminalität. | 1 | 2 | 3 | 4 |

# Relevante und vielversprechende Audits zur Erfassung der kommunalen Bewegungsverhältnisse

| Name | Anzahl der Items | Themen | Ziel | Zusätzliche Information |
|---|---|---|---|---|
| Analytic Audit Tool und Checklist Audit Tool | 27 (Analytic Audit Tool) und 24 (Checklist Audit Tool) | Wohnformen, Einkaufsmöglichkeiten / Dienstleistungen, öffentliche Einrichtungen, Parks / Grünflächen / Freizeitangebote, Natur, Walkability / Bikability, Beschaffenheit, Ästhetik, soziale Umwelt | Abbildung bewegungsförderlicherer Aspekte auf Straßenraumebene | • Zwei ähnliche Tools, die zum einen für Laien und Praktiker*innen (Checklist Audit Tool) und zum anderen für Wissenschaftler*innen (Analytic Audit Tool) entwickelt wurden<br>• Handbuch verfügbar |
| Community Park Audit Tool (CPAT) | 28 | Parkanlagen | Evaluation von Parks hinsichtlich der Bewegungsförderung | • Elektronische Version nutzbar (eCPAT)<br>• Handbuch verfügbar |
| Path Environment Audit Tool (PEAT) | 70 | Transport, Wanderwege, Grünflächen, Parks, Freizeiteinrichtungen | Bewertung physischer Eigenschaften von Wegen und Pfaden | • Prüfung der Validität vorhanden<br>• Handbuch verfügbar |
| Senior Walking Environment (SWEAT) | 164 | Funktionalität und Zustand (z.B. Gebäude, Gehwege), Sicherheit (z.B. Kriminalität, Verkehr), Ästhetik, Verfügbarkeit (z.B. Einrichtungen, ÖPNV, Parkplätze, Parks, Grünflächen) | Förderung der Mobilität und Bewegung von Senior*innen durch veränderte Umweltbedingungen | • Baut auf dem Audit SPACES auf<br>• Speziell für ältere Menschen entwickelt<br>• Handbuch verfügbar |
| Systematic Pedestrian and Cycling Environmental Scan (SPACES) | 37 | Transport, Fuß- und Radfahreranlagen | Messung physischer Umweltfaktoren, die das Gehen und Radfahren in der Wohnumgebung beeinflussen | • Kombination mit GIS möglich<br>• Handbuch verfügbar |
| Walking Route Audit Tool for Seniors (WRATS) | 44 | Transport, Straßen und Wege, Parks, Erholung, Bebauung | Identifikation geeigneter Wegstrecken für ältere Menschen | • Speziell für ältere Menschen entwickelt |

# Vielversprechende Audits

1) **WRATS** (*Walking Route Audit Tool for Seniors*): Von Auditor*innen und Laien ausfüllbar; für den amerikanischen Raum und für ältere Menschen entwickelt

2) **SWEAT** (*Senior Walking Environmental Assessment Tool*): Von Auditor*innen durchzuführen; für den amerikanischen Raum und für ältere Menschen entwickelt

3) **SPACES** (*Systematic Pedestrian and Cycling Environmental Scan*): Von Auditor*innen durchzuführen; für den amerikanischen Raum und für ältere Menschen entwickelt

# WRATS

**Kurzbeschreibung:**

- WRATS umfasst 44 Items
- Themen:
  - Funktionalität
  - Sicherheit
  - Ästhetik
  - Destinationen
- Weitere Unterthemen:
  - Beschaffenheit der Wege (z.B. kaputte oder blockierte Gehwege)
  - Verkehrssicherheit (z.B. Warnsignale, Geschwindigkeitshöcker)
  - Besondere Ausstattungen (z.B. Trinkwasserspender, Toiletten)
  - Gestaltung der Umgebung (z.B. Bäume, Schatten, Verkehr, Verschmutzung)
  - Persönliche Sicherheit (z.B. Straßenbeleuchtung, unfreundliche Menschen oder Hunde)
  - Physische Bebauung (z.B. von Parks, Läden, Bücherei, Post, Kirche)

# Auszug aus WRATS

**Part 3. Traffic safety.**

11. Were any of the following features on the roads you crossed?

| | (0) | (1-2) | (3+) |
|---|---|---|---|
| a. Resting island half way across | Never | Sometimes | Often |
| b. Marked crosswalks | Never | Sometimes | Often |
| c. Controllable pedestrian signals | Never | Sometimes | Often |
| d. Automatic pedestrian signals | Never | Sometimes | Often |
| e. Many lanes/ wide road | Never | Sometimes | Often |
| f. Insufficient crossing time | Never | Sometimes | Often |
| g. Too much traffic | Never | Sometimes | Often |
| h. Things blocking my view of the street/path | Never | Sometimes | Often |
| i. Inconsiderate/dangerous drivers | Never | Sometimes | Often |
| j. High curb/drop onto street | Never | Sometimes | Often |
| k. Speed humps | Never | Sometimes | Often |
| l. How many times did you have to cross a road along the route? | 0 | 1-2 | 3-4 | 5+ |

**Part 6. Personal Safety.**

14. How often did you see:

| | (0) | (1-2) | (3+) |
|---|---|---|---|
| a. Neighborhood watch signs | Never | Sometimes | Often |
| b. Street lamps | Never | Sometimes | Often |
| c. Scary/unfriendly people | Never | Sometimes | Often |

# Relevante und vielversprechende Bürgerbeteiligungsverfahren (1)

| Name | Kurzbeschreibung | Gruppengröße | Dauer | Benötigte Materialien |
|---|---|---|---|---|
| Aktivierende Befragung | Bürger*innen nach ihren Meinungen und Einstellungen fragen und gleichzeitig dazu anregen und ermutigen, für ihre Interessen einzutreten und Lösungen für diese in ihrem Wohnumfeld zu entwickeln. | Für Klein- und Großgruppen geeignet | Einige Tage bis mehrere Monate | Tonbandgerät, Interviewleitfaden |
| Fokusgruppen | Moderierte Gruppendiskussion mit 6-10 Personen zur Bearbeitung eines festgelegten Themas. | 6-10 Personen | 1-2 Stunden | Schreibblock, Stifte, ggf. Tonaufnahmegerät, Leitfaden |
| Fußverkehr-Checks | Analyse- und Planungsinstrument zur Aufnahme und Weiterentwicklung der Fußverkehrssituation in einer Kommune und Partizipationsansatz. | Workshop: 25-60 Pers.<br><br>Begehung: max. 30 Pers. (abhängig von Zielgruppe/ Quartier) | Max. 2 Stunden | Stifte, Flipcharts, Pinnwände, Karte Untersuchungsgebiet, Karteikarten, Moderationskoffer, Maßbänder, Stoppuhren etc. |
| Nadelmethode | Auf einem vergrößerten Stadtplan werden subjektive Bewertungen von Orten/Räumen mit Hilfe von verschiedenfarbigen Stecknadeln festgehalten. In Kleingruppen werden darüber hinaus Gefahrenpunkte, Lieblingsplätze, besondere Treffpunkte, Orte der Begegnung etc. markiert. | Größere Gruppen | 1-2 Stunden | Stadtplan, verschiedenfarbige Stecknadeln, Flipcharts, Pinnwände, Klebepunkte, Stifte |
| Open Space | Konferenz mit Leitthema, aber ohne vorab festgelegte Referent*innen oder Arbeitsgruppen. | 10-2000 Personen | 1-5 Tage | Pinnwände, Moderationskoffer, Stifte, Papier, Möglichkeit zur Vervielfältigung der Ergebnisse (Laptop, Beamer, Drucker etc.) |
| Photovoice | VOICE steht für *Voicing Our Individual and Collective Experience*. Teilnehmende fotografieren ihre Umgebung, reflektieren dann ausgewählte Fotos in Fokusgruppen und kommunizieren die Ergebnisse beispielsweise in Form einer abschließenden öffentlichen Ausstellung. | 8-12 Personen für Fokusgruppen | Evtl. zeitintensiv | Digitalkameras oder Smartphones, Möglichkeit zur Ausstellung der Fotos, Einwilligungserklärung |

# Relevante und vielversprechende Bürgerbeteiligungsverfahren (2)

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Planning for Real | Gemeinwesenorientiertes und mobilisierendes Planungsverfahren nach dem Motto: „Nehmen wir unseren Ort in die eigenen Hände". Die Methode bedient sich dazu beispielsweise des gemeinsamen Bauens eines dreidimensionalen Modells, anonymer Beiträge über Fragebögen und nonverbaler Kommunikation. | Unbegrenzt | Mehrere Wochen | Plakate, Grundlagenplan der Gemeinde, Styroporplatten/ Pappe, Papier für Häuserschablonen, Pinsel, Kleber/ Klebeband, Schere, Farbstifte, farbiges Papier für Vorschlagskarten, Holzplatten/ Tapeziertische, Nachbarschaftsbögen |
| Stadtteilbegehungen | Beobachtungsverfahren zur Wahrnehmung und Bewertung der sozialökologischen Qualität eines Stadtteils. Auf Basis der gesammelten Erkenntnisse werden anschließend Maßnahmen zur Verbesserung der sozialökologischen Qualität der Wohnumgebung erarbeitet. | 10-50 Personen | 1 Stunde | Checkliste, Moderationskoffer, Kameras/Smartphones, Tonbandgerät |
| Word Café | In einer entspannten, kaffeehausähnlichen Atmosphäre wird ein kreativer Prozess in Gang gesetzt, der über mehrere Gesprächsrunden den Austausch von Wissen und Ideen unter den Beteiligten fördert und so zu neuen Erkenntnissen führt. | 12-1200 Personen | Mehrere Termine à 20-30 Minuten Gesprächsrunden (insgesamt max. 4 Stunden) | Weiße, beschreibbare Papiertischdecke, Stifte, Räumlichkeit mit Tischen |
| Wunsch- bzw. Meckerkasten | In einem Kasten werden Wunsch-, Kritik- und Meckerzettel gesammelt und an die Verantwortlichen weitergeleitet. | 10-100 Personen | Kontinuierlich | Kasten, Formblätter, Stifte |
| Zeitbudgets | Die Zielgruppe soll ihren täglichen Zeitablauf in einen Plan eintragen, um damit ihre zeitlichen Dispositionen sichtbar zu machen. | 10-24 Personen | Mehrere Wochen (à mehrere Stunden) | Wochenpläne, Sticker, Stifte |
| Zukunftskonferenz & Zukunftswerkstatt | Zukunftskonferenzen/-werkstätten können zur Planung der Zukunft einer Kommune / eines Stadtteils oder eines bestimmten Themas wie »Zukunft der Älteren« durchgeführt werden. | Konferenz:<br>64 (36, 49, 81) Personen<br><br>Werkstatt:<br>5-200 Personen | 2-3 Tage | Moderationskoffer |

# Vielversprechende Bürgerbeteiligungsverfahren

Ortsungebunden („Reden über die Kommune“):

1) Wunsch- bzw. Meckerkästen
2) World Café
3) Fokusgruppen
4) Nadelmethode

Ortsgebunden („Reden in einem bestimmten Part der Kommune über die Kommune“):

5) Photovoice
6) Stadtteilbegehungen

# Weitere Ergebnisse

**Darüber hinaus wurden erfasst:**

- **Kommunale Kennzahlen**, wie bspw. soziodemografische Daten oder Gesundheits- und Sozialdaten

- **Geoinformationen und kartografische Darstellungen (GIS)**, wie bspw. Toolboxen zur Berechnung des Walkability Index

- **Fragebögen zur Erfassung des Bewegungsverhaltens**, wie bspw. IPAQ oder Neighborhood Physical Activity Questionnaire

# Genderaspekte

- Bei der Erhebung der kommunalen Bewegungsverhältnisse mit Hilfe der identifizierten Instrumenten werden keine spezifischen Unterschiede nach den Geschlechtern gemacht und die Verhältnisse nicht anhand von Genderaspekten untersucht
- Die Fragebögen können aufgrund der demografischen Angaben nach den Geschlechtern ausgewertet und Zusammenhänge oder Unterschiede festgestellt werden
- Die Bürgerbeteiligungsverfahren lassen eine Partizipation aller Geschlechter zu

# Fazit

- Die Bewegungsumwelt ist ein wichtiger Einflussfaktor für ein gesundes Altern
- Spezielle Erhebungsinstrumente zur Erfassung der kommunalen Bewegungsverhältnisse älterer Menschen sind weitestgehend unbekannt und liegen nur in der Ausnahme für den deutschen Sprachraum vor
- Weitere (inter)nationale Studien und Interventionen sind notwendig, die auch die Kombination verschiedener Instrumente berücksichtigen
- Die Wahl eines Instruments sollte auf verschiedenen Faktoren beruhen, wie dem benötigten Detaillierungsgrad oder den zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen der Kommune
- Eine Aufbereitung der Tools für die Praxis durch die Wissenschaft (z. B. mit verständlichen Handbüchern oder durch die Entwicklung von Entscheidungshilfen) ist wünschenswert

# Ausblick: Forschungsprojekt EUBeKo

**E**ntscheidungs- und **U**msetzungsprozesse verhältnisorientierter **Be**wegungsförderung in der **Ko**mmune für mehr Chancengerechtigkeit systematisch planen und implementieren

# Vielen Dank!

**Kontakt:**

Lisa Paulsen

Pädagogische Hochschule Heidelberg

Fakultät III - Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung

Im Neuenheimer Feld 561

Raum A 405

69120 Heidelberg

paulsen@ph-heidelberg.de

# Quellen (1)

Bauman AE, Bull FC. Environmental Correlates of Physical Activity And Walking in Adults and Children: A Review of Reviews. National Institute of Health and Clinical Excellence 2007.

Bloch P, Toft U, Reinbach HC, Clausen LT, Mikkelsen BE, Poulsen K et al. Revitalizing the setting approach - supersettings for sustainable impact in community health promotion. Int J Behav Nutr Phys Act 2014; 11(1):118. doi: 10.1186/s12966-014-0118-8.

Bock C, Diehl K. Statistische Modellierung und Verfahren. In: Bucksch J, Schneider S, Hrsg. Walkability: Das Handbuch zur Bewegungsförderung in der Kommune. Bern: Hans Huber; 2014. S. 189–98.

Bödeker M, Reyer M. Auswirkungen der Walkability auf Senioren. In: Bucksch J, Schneider S, Hrsg. Walkability: Das Handbuch zur Bewegungsförderung in der Kommune. Bern: Verlag Hans Huber; 2014. S. 229–39.

Buck C, Tkaczick T. Geographische Informationssysteme. In: Bucksch J, Schneider S, Hrsg. Walkability: Das Handbuch zur Bewegungsförderung in der Kommune. Bern: Verlag Hans Huber; 2014. S. 165–77.

Bucksch J, Claßen T, Schneider S. Förderung körperlicher Aktivität im Alltag auf kommunaler Ebene. In: Geuter G, Hollederer A, Hrsg. Handbuch Gesundheit und Bewegungsförderung. Bern: Verlag Hans Huber; 2012. S. 287–304.

Bucksch J, Schneider S. Walkability aus Sicht der Public Health. In: Bucksch J, Schneider S, Hrsg. Walkability: Das Handbuch zur Bewegungsförderung in der Kommune. Bern: Verlag Hans Huber; 2014. S. 47–60.

Bucksch J, Wallmann-Sperlich B. Aufstehen, Hingehen, Treppensteigen – die gesundheitliche Relevanz von Alltagsaktivitäten. Public Health Forum 2016; 24(2):73–5. doi: 10.1515/pubhef-2016-0029.

Cunningham GO, Michael YL. Concepts guiding the study of the impact of the built environment on physical activity for older adults: A review of the literature. Am J Health Promot 2004; 18(6):435–43. doi: 10.4278/0890-1171-18.6.435.

Finger J, Mensink G, Lange C, Manz K. Gesundheitsfördernde körperliche Aktivität in der Freizeit bei Erwachsenen in Deutschland. Journal of Health Monitoring 2017; 2(2):37–44. doi: 10.17886/RKI-GBE-2017-027.

# Quellen (2)

Giles-Corti B, Vernez-Moudon A, Reis R, Turrell G, Dannenberg AL, Badland H et al. City planning and population health: A global challenge. The Lancet 2016; 388(10062):2912–24. doi: 10.1016/S0140- 6736(16)30066-6.

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. Der kommunale Partnerprozess "Gesundheit für alle"; 2016 [Stand: 26.07.2019]. Verfügbar unter: https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/partnerprozess/

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit in allen Bundesländern; 2003 [Stand: 26.07.2019]. Verfügbar unter: https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/koordinierungsstellen/

Krenn P. Satellitengestützte Informationssysteme. In: Bucksch J, Schneider S, Hrsg. Walkability: Das Handbuch zur Bewegungsförderung in der Kommune. Bern: Hans Huber; 2014. S. 179–88.

Schneider S, Bucksch J. Zusammenfassende Betrachtung zur Methodik der Walkability. In: Bucksch J, Schneider S, Hrsg. Walkability: Das Handbuch zur Bewegungsförderung in der Kommune. Bern: Hans Huber; 2014. S. 199–203.

Stender K-P, Böhme C. Gesundheitsförderung und Gesunde - Soziale Stadt - Kommunalpolitische Perspektive. In: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Hrsg. Leitbegriffe der Gesundheitsförderung und Prävention: Glossar zu Konzepten, Strategien und Methoden. E-Book 2018. Köln: BZgA; 2018. S. 415– 23.

Titze S, Reimers A. Subjektive Erhebungsverfahren und Auditinstrumente. In: Bucksch J, Schneider S, Hrsg. Walkability: Das Handbuch zur Bewegungsförderung in der Kommune. Bern: Verlag Hans Huber; 2014. S. 153–64.

Word Health Organization. Global Health Observatory (GHO) data; 2014 [Stand: 31.08.2017]. Verfügbar unter: https://www.who.int/gho/en/

Zapata-Diomedi B, Boulangé C, Giles-Corti B, Phelan K, Washington S, Veerman JL et al. Physical activity-related health and economic benefits of building walkable neighbourhoods: A mod-elled comparison between brownfield and greenfield developments. Int J Behav Nutr Phys Act 2019; 16(1):11. doi: 10.1186/s12966-019-0775-8.